

Uber-Fahrer soll 19-Jährige sexuell missbraucht haben

Ein Uber-Fahrer soll den betrunkenen Zustand einer 19-Jährigen missbraucht haben, um Geschlechtsverkehr mit ihr zu haben. Der Fahrer ist bereits vorbestraft.



Mit der Uber-App haben die Freunde der 19-Jährigen einen Fahrer der Kategorie UberX bestellt.

Es ist der bislang einzige öffentlich bekannte Fall in der Schweiz, in dem sich ein Uber-Fahrer wegen eines sexuellen Übergriffs vor Gericht verantworten muss, wie die [«Zürichsee-Zeitung»](#) schreibt. Eine 19-Jährige von der Goldküste trank Anfang des Jahres 2016 an der Geburtstagsfeier eines Freundes so viel Alkohol, dass sie sich übergeben musste. Rückwirkend berechnete die Polizei einen Alkoholwert zwischen 1,9 und 2,8 Promille. Da sie kaum noch stehen oder sprechen konnte, bestellten ihre Freunde einen Uber der Kategorie UberX, um sicherzustellen, dass sie sicher nach Hause kommt.

Um drei Uhr morgens wurde sie von einem heute 48-jährigen Uber-Fahrer abgeholt. Weil der jungen Frau immer noch übel war, bestand dieser darauf, dass sie sich auf den Beifahrersitz setzte, wie die [«Zürichsee-Zeitung»](#) berichtet. Was danach passierte, ist umstritten und wurde am Mittwoch vor dem Bezirksgericht Meilen verhandelt.

Geschlechtsverkehr in Seitenstrasse

Der Vorwurf der 19-Jährigen: Sexueller Missbrauch. Gemäss Anklage habe der Fahrer sie während der Fahrt geküsst und unsittlich berührt. Dafür habe er gar einen Zwischenstopp auf einem Parkplatz in Küsnacht eingelegt. Wie die Daten von Uber weiter zeigen, fuhr er die junge Frau danach nicht direkt nach Hause, sondern nach Zumikon. Dort sei es in einer Seitenstrasse zum Geschlechtsverkehr gekommen.

Der 48-jährige Uber-Fahrer streitet aber alles ab: Es sei alles im gegenseitigen Einvernehmen erfolgt. Als die Frau gesagt habe, er solle aufhören, weil sie sich übergeben müsse, habe er zudem sofort von ihr abgelassen, so der ehemalige Taxifahrer, der nebenberuflich Fahrten für Uber durchführte. «Sie sagte zu mir: <Ich bin ein bisschen betrunken, sehe ich trotzdem gut aus? Würdest du mich küssen und berühren?> Sie hat mich provoziert», sagt der in der Schweiz geborene Italiener, der bereits wegen Kokain-Transport vorbestraft ist. Er habe sie zu nichts gezwungen.

Anwalt fordert Freispruch – Staatsanwältin 24 Monate

Die verantwortliche Staatsanwältin beantragte eine Freiheitsstrafe von 24 Monaten, wovon der Angeklagte acht Monate im Gefängnis absitzen soll. Für sie ist klar: «Er nutzte ihren wehrlosen Zustand aus.» Der Beschuldigte habe ausserdem immer nur das gestanden, was man ihm nachweisen konnte. «Erst als er begriff, dass ihn ein DNA-Spurenabgleich der Lüge überführen könnte, hat er die sexuelle Handlung zugegeben», so die Staatsanwältin. Zu Beginn habe er sich an nichts erinnern wollen.

Der Anwalt des Angeklagten verlangte einen Freispruch. Die junge Frau könne sich nicht mehr richtig erinnern, was vorgefallen sei – sie habe lediglich Vermutungen, die auf Gefühlen basieren. Die Situation sei «aufgrund falscher Einschätzung ausgesendeter Signale ausgeuffert». Das Gericht fällte am Mittwoch noch kein Urteil.

Uber verlangt Strafregisterauszug

Und was sagt Uber dazu? Zum konkreten Fall wolle man sich nicht äussern. Aber: «Sicherheit ist eine grosse Stärke von Uber, nicht unsere Schwäche», so Sprecher Ali Azimi. Dank der Technologie könne man stets nachvollziehen, wer wann mit wem unterwegs sei. «Wenn dennoch einmal auf einer von Uber vermittelten Fahrt etwas passieren sollte, dann ist wenigstens dafür gesorgt, dass es auch geahndet wird», sagt Azimi. So habe die Polizei auch den Beschuldigten ausfindig machen können.

Vor zwei Monaten hat Uber laut Azimi darauf umgestellt, dass auch professionelle Fahrer trotz Taxilizenz einen Strafregisterauszug vorweisen müssen: «Nicht professionelle Fahrer, die für Uber Pop unterwegs sind, mussten schon immer einen Strafregisterauszug vorlegen.»

(wed)